

DREI FRAGEN ZUM THEMA TRIBUTE-BAND



Vorsicht, Verwechslungsgefahr! Jürgen Mayer hört sich nicht nur an wie Phil Collins – er sieht auch ähnlich aus. Und das hat einen Grund: Er ist nämlich der Kopf der Band „Phil“, die sich dem berühmten Sänger und seiner Band Genesis verschrieben hat. Jürgen Mayer (Foto: Band „Phil“) im Gespräch über Musik und die aktuelle Tour durch Dänemark.

„Phil“ tourt durch Dänemark

Wie kam die Band dazu, Stücke von Phil Collins zu spielen?

Mayer: Für uns sind nicht nur die Arrangements der Stücke, sondern auch ihr Sound ganz besonders. Das hat uns inspiriert. In meiner Vorgängerband haben wir „In The Air Tonight“ von Collins gespielt, das Publikum ist eskaliert, so etwas hatte ich noch nicht erlebt. Die sind zu mir gekommen, es fühle sich so gut an. Danach habe ich beschlossen, seinen Sound zu meinem eigenen zu machen. Der originale Phil hat ein gutes Gespür für Show-Inszenierungen, das wollten wir auch so hinkommen. Dafür haben wir ein tolles Feedback bekommen.

Phil Collins hat 2020 seine letzte Show mit Genesis gegeben und sein Tourdasein beendet. Wie lange wollt ihr noch auftreten?

Mayer: Ich glaube, wir machen das noch sehr lange. Wir haben auch etwas die Verpflichtung, seine Songs weiter zu performen. Jetzt hier in Dänemark sind wir auch das erste Mal so richtig mit Tourbus unterwegs und kommen so gut an, dass wir schon für das nächste Jahr Buchungen hier in der Tasche haben.

Wie offen sind denn die Arme und die Ohren, mit denen ihr in Dänemark aufgenommen werdet?

Mayer: Das ist brutal, wir wurden geradezu phrenetisch empfangen. Die Leute sind dermaßen textsicher, was Phil Collins angeht, das macht schon Spaß. Wir dachten, die sagen, da kommt eine Band und spielt Genesis, das kann ja in jede Richtung gehen. Aber wir sind in voll ausgebuchten Theatersälen mit 1.000 Besuchern, das ist krass. In Dänemark kann man sich schon verlieben. Wir wünschen uns, dass die Konzerte so weitergehen und dass keiner krank wird.

*Das Gespräch führte
Wolfgang Weismann*
